

# Pastoralraum Aare-Rhein

St. Johannes - Döttingen

St. Verena - Koblenz

St. Katharina - Klingnau

St. Antonius - Kleindöttingen

St. Fridolin - Leibstadt

St. Antonius - Schwaderloch

St. Peter und Paul - Leuggern



## Impuls zum 1. Advent im Jahreskreis C 28. November 2021

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Evangelium vom ersten Adventssonntag [LK 21,25-28. 34-36] löst bei uns eher Weltuntergangsstimmung, als harmonische Adventsstimmung aus. Die Bilder vom «tobenden Meer und den erschütterten Kräften des Himmels», rufen bei uns Menschen schnell einmal Furcht- und Angst-Stimmungen hervor.

Aktuell beschäftigen uns noch die verheerenden Brände im Mittelmeerraum und an der Westküste der USA, die Flutkatastrophe vom Sommer in Deutschland und der andauernde Vulkanausbruch auf La Palma auf den Kanaren. Die Urkräfte der Natur zeigen uns sehr eindrücklich, dass wir sie nicht im Griff haben und mit der ständig steigenden Erderwärmung noch mehr mit solchen Naturkatastrophen rechnen müssen.

Dennoch lösen die biblischen Bilder der endzeitlichen Vorstellungen, Ideen vom Ende der Welt bei den meisten von uns nicht mehr, als ein müdes Lächeln aus. Aber was ist denn mit diesen Bildern? Welche Botschaft lässt sich ihnen denn vielleicht doch abgewinnen? Dazu muss man diese Endzeitbilder im Kontext der ganzen Frohbotschaft einmal auf sich wirken lassen. Dann wird schnell klar: Diese Bilder im Neuen Testament beschreiben ja gar kein Ende, sondern vielmehr einen Neuanfang nach jedem Ende. Das Urereignis aller Neuanfänge hat stattgefunden im Ereignis der Auferstehung des Gottessohnes - und wir sind als Getaufte eingeladen, uns in dieses Ereignis mit hinein nehmen zu lassen und immer wieder im Leben einen Neuanfang zu wagen.

Diesen Neuanfang allen Lebens bei unserem Gott verortet zu wissen, das gilt nicht nur am Ende aller Zeiten, das gilt auch für jedes Ende, das uns im Leben trifft. So hat auch das Bild, das uns im Evangelium beschrieben wurde, einen konkreten historischen Hintergrund: Für Lukas brach das Ende der Zeiten herein mit der Zerstörung Jerusalems durch die Römer im Jahr 70 nach Christus. Und seine Erfahrung war: Auch nach dieser Tragödie gab es einen Neuanfang.

St. Fridolin – Leibstadt

St. Antonius - Schwaderloch

Katholisches Pfarramt

Kirchweg 221

5325 Leibstadt

T 056 247 11 30

leibstadt@kath-aare-rhein.ch

schwaderloch@kath-aare-rhein.ch

[www.kath-aare-rhein.ch](http://www.kath-aare-rhein.ch)

Deshalb macht Lukas auch uns Mut, immer in jedem Ende den Keim eines Neubeginns zu suchen. So schreibt er in seinem Evangelium auch: «Wenn dies alles beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe» [Lk. 21, 28].

Und dennoch schlägt diese beginnende Adventszeit mit den apokalyptischen Texten und den immer trister werdenden Bildern der Natur auf unser Gemüt. Nachdem die Laubbäume im November ihre bunten Blätter haben fallen lassen, richten wir unsere Wahrnehmung im Advent auf die grünen Tannenzweige, die uns Hoffnung geben, dass neues Leben bei uns einkehren wird.



Im Dezember ist das Tannengrün nahezu das einzige, das in unseren Gärten und Wäldern nicht wie abgestorben wirkt. Deshalb holen wir uns in dieser Jahreszeit auch gerne frische Tannenzweige zur Dekoration in die Wohnung, oder machen daraus ein Adventsgesteck oder einen Adventskranz.



Der Adventskranz wurde 1839 von dem evangelisch-lutherischen Theologen und Erzieher Johann Hinrich Wichern im Rauhen Haus in Hamburg erstmals eingeführt, womit er Strassenkindern des beginnenden Industriezeitalters die Zahl der Tage bis Weihnachten anschaulich machen wollte. Die Kinder lernten mit diesem «Wichern-Kranz» nebenbei auch das Zählen.

CC BY 2.5, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=366190>

An jedem Abend vom 1. Advent bis zum Heiligen Abend wird eine Kerze angezündet. Die grossen weissen Kerzen sind für die Adventssonntage, die kleinen roten für die Werkstage. Die Zahl der kleinen Kerzen bis zum Heiligen Abend ist jedes Jahr unterschiedlich. Sie variieren zwischen 18 und 24, weil der 1. Adventssonntag jedes Jahr an einem unterschiedlichen Datum beginnt und die Adventszeit damit unterschiedlich lange ist.

**St. Fridolin – Leibstadt**

**St. Antonius - Schwaderloch**

Katholisches Pfarramt

Kirchweg 221

5325 Leibstadt

T 056 247 11 30

[leibstadt@kath-aare-rhein.ch](mailto:leibstadt@kath-aare-rhein.ch)

[schwaderloch@kath-aare-rhein.ch](mailto:schwaderloch@kath-aare-rhein.ch)

[www.kath-aare-rhein.ch](http://www.kath-aare-rhein.ch)

Die nun beginnende Adventszeit lädt uns ein, unser Leben einmal wieder genau in den Blick zu nehmen, - neu wachsam zu werden für all das, was es zu bieten hat. Vor allem dann, wenn die Dunkelheit dieser Jahreszeit unser ganzes Leben gefangen nehmen will. In der Stille und Einsamkeit dieser Tage kommt uns so manches in unserem eigenen Leben wie im Leben der Welt in geradezu apokalyptischen Bildern entgegen. So hart und unausweichlich, dass ein 'Danach' kaum vorstellbar ist. Wie viele Schicksale erleben wir als endzeitlich, wie viele Kriegs- und Katastrophensituationen in der Welt muten geradezu apokalyptisch an.

Aber für uns Christinnen und Christen geht es nach allem Ende immer noch mindestens einen Schritt weiter. In der Auferstehung seines Sohnes hat Gott uns verheissen, mit uns Menschen immer noch diesen Schritt gehen zu wollen.

Und dieses Heilsereignis ist nicht irgendeine phantasiereiche Vorstellung wie die Szenarien der Apokalypse. Das Versprechen, dass es immer noch einen Tag mehr als den Letzten Tag gibt, diese Zusage Gottes ist für uns ganz anschaulich und anfassbar geworden. Gottes Heil wird Mensch - nicht von den Menschen abgerückt, sondern mitten unter uns, einer von uns.

Gottes Heil bekommt Hand und Fuss - in einem Stall bei Bethlehem. Was das für unser Leben heisst, gilt es herauszufinden. Fast vier Wochen Adventszeit liegen vor uns. Schauen wir wachsam hin und hören wir genau, wo hin der Weg dieser Zeit uns führen soll.

Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich in dieser Adventszeit besinnliche Momente der inneren Einkehr und die Hoffnung auf neues Leben!

Bernhard Mast, Seelsorger